

VIII.

Die Grenzregion Lörrach: ein Zentrum der Revolution oder eines der Gegenrevolution? Mit beiden Formulierungen wird die Rolle des im Südwesten Badens gelegenen Markgräflerlandes überschätzt. Die Gegend um Lörrach war weder der kurzzeitige jakobinische Mittelpunkt noch die Vendée Badens. Was Johann Philipp Becker als grundlegenden Eindruck über die politischen Einstellungen während der Revolutionsjahre 1848/49 festgehalten hat, kann auch für die Lörracher gelten: „Die Revolution findet allerdings mehr Girondisten in Baden, als Jakobiner; Bürger wie Bauern, hatten bisher mehr Zuneigung, als Leidenschaft zur Republik und zur Freiheit, und man kann nicht leugnen, daß die Meisten gern auf friedlichem Wege ohne Revolution zur Republik gelangen wollten.“¹⁰² Während das Scheitern des Septemberaufstands einerseits zur Radikalisierung der ohnehin in der Grenzregion besonders aktiven Revolutionäre beitrug, führten negative Erfahrungen und ein Deutungsmuster, das gerade dessen Zwangs- und Gewaltcharakter hervorhob, andererseits zur Radikalisierung der Revolutionsgegner. Aber auch bei vielen Liberalen und Demokraten waren die Erfahrungen und Deutungen des Septemberaufstandes eine Ursache dafür, daß – wie Reinhard Schellenberg es schon früh formulierte – gerade sie „gar leicht den Eifer und die Freudigkeit, die Sache des Volkes offen und laut zu verfechten“, verlieren konnten, „wenn von der Freiheit ein so schlechter Gebrauch [...] gemacht wird“.¹⁰³ Als es im Frühsommer 1849 in ganz Baden zu einem Volksaufstand kam, überwog unter den Demokraten und Liberalen der Region Lörrach, die viele Probleme einer Revolution unmittelbar erlebt und den möglichen Preis eines Scheiterns – Besatzung, Untersuchungen, Anklagen, Geld- und Haftstrafen oder Exil – kennengelernt hatten, eine zögerliche, vorsichtige, skeptische politische Haltung.

Auf friedlichem Weg, mit Vorsicht war jedoch eine Einigung mit den deutschen Fürsten nicht zu erreichen. Doch auch nach der militärischen Niederschlagung des Volksaufstandes im Juli 1849, in der darauf folgenden Reaktionszeit, verlor die liberale Führungsschicht in der Region Lörrach ihre Ziele nicht aus den Augen. Daß sie einen längeren Atem bewies, daß sie ihre Revolutionserlebnisse auch in der folgenden Um- und Aufbruchszeit¹⁰⁴ nicht pauschal negativ bewertete, zeigt ein Ausblick auf die 1860er Jahre: beispielsweise auf den weiteren Weg Karl Georg Wenners, der mit der Amtsenthebung im August 1849 eben nicht „am Ende seiner kommunalpolitischen Karriere angelangt“¹⁰⁵ war, sondern 1861 erneut zum Bürgermeister in Lörrach gewählt wurde.¹⁰⁶ Nicht nur in der Stadt Lörrach, auch in ihrem Umland setzte sich jetzt für mehrere Jahrzehnte eine fortschrittliche, vom Nationalliberalismus abgespaltene Variante des Freisinns um den im September 1848 auf republikanischer Seite aktiven ehemaligen Bürgerwehrrhauptmann Markus Pflüger durch¹⁰⁷ – gerade in der Grenzregion im äußersten Südwesten Badens, die 1848/49 während dreier Gelegenheiten Revolutionserfahrungen hatte sammeln können.

Anmerkungen

¹ Die Ereignisgeschichte des Septemberaufstands ist mehrfach beschrieben worden, vgl. v.a. THEODOR SCHOLZ: Der Septemberaufstand im Markgräflerland im Jahre 1848. Müllheim 1923, zuletzt SYLVIA GREINER/GEORG HERTWECK: Lörrach. In: Revolution im Südwesten. Stätten der Revolutionsbewegung 1848/49 in Baden-Württemberg. Hg. von der Arbeitsgemeinschaft hauptamtlicher Ar